

# Der Dritte Stand erwacht

In Frankreich regierten auch nach dem Tod Ludwigs XIV. die Könige weiter als absolute Herrscher mit uneingeschränkter Macht. Sie lebten in Luxus und häuften weitere Schulden an, so auch Ludwig XVI.



M1 Ludwig XVI. verteilt Almosen. (Stahlstich um 1840 nach einem Gemälde von Louis Hersent von 1817, Ausschnitt)

Das Bild soll die Großzügigkeit des Königs darstellen, zeigt aber auch, wie arm die Menschen des Dritten Standes in Frankreich waren.

## T1 Der Dritte Stand trägt die Lasten

Im Frankreich des 18. Jahrhunderts war die Gesellschaft in die drei Stände gegliedert. Klerus und Adel bildeten den Ersten und Zweiten Stand. Zusammen machten sie etwa 2% der Bevölkerung aus. Sie zahlten wenig Steuern und führten ein Leben ohne Hunger und Not. Der Dritte Stand, die Kaufleute, Handwerker, Bauern und Bediensteten, trug die Hauptlast der Steuern. Das waren etwa 90% aller Steuern.

## T2 Unzufriedenheit

Obwohl die Adligen viele Vorteile hatten, waren viele von ihnen zu Gegnern des Absolutismus geworden. Sie meinten, der König habe zu viel Macht. Daher wollten sie mehr Einfluss gewinnen und einen größeren Anteil an der politischen Macht haben.

## T3 Es gärt

Ein großer Teil des Dritten Standes hungerte und litt wie schon zu Zeiten Ludwigs XIV. große Not. Seit Jahren stiegen die Preise für Nahrungsmittel, Kleidung, Brennholz. Die Löhne aber blieben gleich. Nach der Missernte 1788 folgte ein strenger Winter und die Nahrungsmittel wurden knapp und teuer. Alles, was den Staat betraf, wurde vom König und den beiden ersten Ständen bestimmt. Jetzt wurden die Bauern und Bürger unruhig.



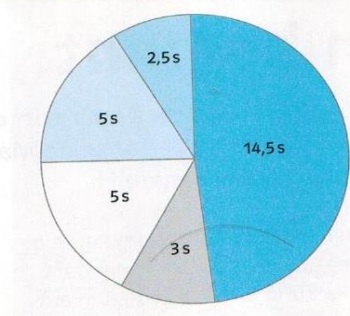
1. Nenne die drei Stände und gib an, welcher Stand 90% der Steuerlast tragen musste. (T1)

2. Nenne Gründe für die Unzufriedenheit im Zweiten Stand. (T2)

3. Beschreibe die Situation der einfachen Bürger des Dritten Standes im Frankreich Ludwigs XVI. (T3, M1, M2)

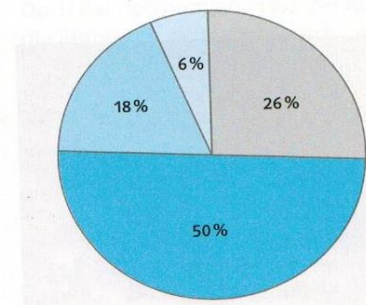
**T4 Der Staat ist pleite**

Im Jahre 1788 geriet Frankreich zudem in eine tiefe Finanzkrise. Der Staat war hoch verschuldet. Allein 50% des Staatshaushaltes mussten für die Zinsen des bisher geliehenen Geldes ausgegeben werden. Der Finanzminister hatte nicht durchsetzen können, dass die beiden ersten Stände mehr Steuern bezahlten. Klerus und Adel sollten weiterhin ihre Vorrechte behalten. Das verbitterte den Dritten Stand, der bereits den größten Anteil der Steuerlast trug. Nun sollten die Menschen des Dritten Standes sogar noch mehr Steuern bezahlen.



■ Brot,  
■ Miete,  
■ Wein (0,5l),  
■ Fleisch (0,5kg),  
■ Sonstiges (z. B. Gemüse, Kleidung)  
s = sou, die kleinste Geldeinheit;  
20s = 1 livre

**M2 Die Lebenshaltungskosten für einen ausgelehrten Handwerker in Paris 1789**



■ Hof,  
■ Heer,  
■ Zinsen,  
■ Sonstige  
**M3 Staatshaushalt 1788**



**M4 Wer trägt die Lasten?**

(Anonyme Karikatur von 1789)  
Oft wurden solche Spottzeichnungen genutzt, um die Kritik an der ungerechten Verteilung der Steuerlasten öffentlich zu machen. Obwohl sie oft beschriftet waren, waren sie auch für diejenigen relativ leicht zu verstehen, die nicht oder nur schlecht lesen konnten. Unter dem Bild stand: „Man muss hoffen, dass dieses Spiel bald ein Ende hat.“ Auf der Hacke des Bauern steht: „Mit tränen getränkt“, auf dem Degen des Adligen: „Gerötet vom Blut“.

4. Warum hatte Ludwig XVI. große Finanzsorgen und wie versuchte er sie zu lösen? (T4, M3)

5. Erläutere Gründe für die Unzufriedenheit im Dritten Stand. Nenne Forderungen der Bürger und erkläre am Beispiel der Karikatur M4, wie sie ihre Unzufriedenheit und ihre Forderungen öffentlich machten.

\* 6. Erstelle ein Schaubild zum Thema Unzufriedenheit. Schreibe in Blockpfeile die verschiedenen Gründe für die Unzufriedenheit im Frankreich Ludwigs XVI. Alle Pfeile zielen auf die Unzufriedenheit.